

**Über den Tellerrand:**

# **Der Weg zu einer gewaltfreien Gesellschaft**



**Eine Theory  
of Change von  
Tier im Fokus (TIF)**

**tif tier im fokus**

# Zusammenfassung

Die Theory of Change (ToC) von Tier im Fokus (TIF) will Tiere als gleichwertige Mitglieder in unsere Gesellschaft aufnehmen. Wir möchten eine Gesellschaft schaffen, in der Menschen und andere Tiere gemeinsam leben und respektiert werden. Um dies zu erreichen, identifiziert die ToC mehrere langfristige Ziele, wie die Schaffung einer gewaltfreien Wertschöpfungskette, die Etablierung eines inklusiven und egalitären Weltbildes und eine Multi-Spezies-Demokratie für alle empfindungsfähigen Lebewesen.

Die ToC basiert auf bestimmten Annahmen über die Funktionsweise der Welt und des Menschen. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen und der identifizierten Ziele skizzieren wir konkrete Aktionen, um unsere Vision zu verwirklichen.

“

Die Theory  
of Change will  
Tiere als gleich-  
wertige Mit-  
glieder in unsere  
Gesellschaft  
aufnehmen.

## Inhalts- verzeichnis

**2** Zusammenfassung

**3** Einführung:  
Der Weg zur Veränderung

**3** Vision:  
Eine gerechte Welt für  
alle Lebewesen

**4** Langfristige Ziele:  
Unsere weitreichenden  
Ambitionen

**5** Voraussetzungen

**9** Aktionen

**13** Roadmap

**14** Erfolgskriterien:  
Indikatoren für Fortschritt  
und Wirkung

**15** Annahmen:  
Grundlegende  
Überzeugungen für  
die Zielerreichung

**17** Links

**18** Feedback

**18** Dank

**20** Impressum

# Einführung: Der Weg zur Veränderung

Die Erde befindet sich im Anthropozän, einer Ära, in der die Menschheit als dominierende Spezies weitreichende Auswirkungen auf den Planeten und seine Bewohner:innen hat. Vor diesem Hintergrund hat sich die Tierrechtsbewegung entwickelt, welche ein Ende der Gewalt an Tieren und Gerechtigkeit für alle empfindungsfähigen Spezies fordert. Obwohl sie erst seit wenigen Jahrzehnten existiert, konnte sie bereits einige Erfolge erzielen, etwa Sensibilisierung im Umgang mit Tieren und die Verbreitung der veganen Lebensweise. Dennoch bleibt ihre gesamtgesellschaftliche Wirkung bislang gering: Die Massentierhaltung nimmt weiter zu, die Schlachtzahlen steigen.

Angesichts dieser Herausforderungen bedarf es einer «Theory of Change» (ToC) – einer Entscheidungshilfe, die aufzeigt, wie die Tierrechtsbewegung ihre Ziele erreichen kann. Anhand unserer ToC lässt sich zudem der aktuelle Fortschritt der Bewegung evaluieren. Sie ist langfristig ausgelegt und ermöglicht somit eine strategische Herangehensweise zur Verwirklichung der Ziele der Tierrechtsbewegung.

## Vision: Eine gerechte Welt für alle Lebewesen

Willkommen in einer Welt, in der Menschen und andere Tiere in respektvoller Koexistenz leben. Eine Welt, in welcher die ausbeuterische Herrschaft des Menschen überwunden wurde, Tiere als gleichwertige Mitglieder in menschliche Gesellschaften integriert sind und Menschen sich als Teil des Ökosystems verstehen.

Menschen und andere Tiere gestalten gemeinsam eine nachhaltige Zukunft. Tiere werden nicht mehr als Objekte betrachtet, die man nutzen und ausbeuten kann, sondern als Lebewesen mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Rechten. In Politik, Recht und Wirtschaft werden ihre Interessen bei sämtlichen Entscheidungen berücksichtigt.

In dieser Welt haben sich die Beziehungen zwischen Menschen und anderen Tieren grundlegend verändert. Gegenseitiges Vertrauen und Verständnis, das auf einer neuen Kommunikation fernab von Speziesbarrieren beruht, hat ermöglicht, dass Tiere nicht mehr als Besitztum betrachtet werden, sondern als Mitbewohner:innen und Freund:innen. Mensch und Tier bereichern einander.

Die Auswirkungen dieser Veränderung sind überall zu spüren. Es gibt keine ausbeuterische Tierhaltung mehr, keine Schlachtung oder keine Tierversuche, ja, keine unnötige Gewalt gegen empfindungsfähige Lebewesen. Die Menschheit hat erkannt, dass ein respektvoller Umgang mit anderen Lebewesen, integraler Bestandteil einer friedlichen, gesunden und nachhaltigen Welt ist.

“

**Eine Kommunikation fernab von Speziesbarrieren ermöglicht gegenseitiges Verständnis und dass Tiere nicht mehr als Besitztum betrachtet werden.**

# Langfristige Ziele

Die langfristigen Ziele unserer ToC sind unsere grossen Ambitionen. Das Erreichen dieser Ziele verwirklicht eine Gesellschaft, in der Tiere als gleichwertige Mitglieder anerkannt werden. Wir setzen uns vier Hauptziele, die wir für die Umsetzung unserer Vision als notwendig erachten.

Obwohl wir alle Ziele für gleich wichtig halten, glauben wir, dass sie am ehesten in der angegebenen Reihenfolge erreicht werden können. Das «Ziel 0» verstehen wir als Voraussetzung für die restlichen Ziele.

## Ziel 0

### Etablierung einer starken Tierrechtsbewegung

Um einen nachhaltigen und tiefgreifenden Wandel für Tiere zu erreichen, braucht es eine starke, einflussreiche und gut vernetzte Tierrechtsbewegung.

## Ziel 1

### Gewaltfreie Wert-schöpfungskette

Entwicklung und Förderung von Technologien und Alternativen, die das Wohlergehen von Tieren respektieren, wie z.B. vegane Lebensmittel und Kleidung, kultiviertes Fleisch sowie tierversuchsfreie Forschung.

## Ziel 2

### Inklusives und egalitäres Weltbild

Arbeit an einer kulturellen Veränderung, die speziesistische, egoistische, dominatorische<sup>1</sup> und patriarchalische Denkweisen überwindet und stattdessen ein ökologisches, empathisches und respektvolles Verständnis von Mensch-Tier-Beziehungen fördert.

## Ziel 3

### Multispezies-Demokratie

für alle empfindungs-fähigen Spezies durch die Einführung politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, die alle Betroffenen am Allgemeinwohl beteiligen.

<sup>1</sup> Riane Eisler (1989), Kelch und Schwert: Von der Herrschaft zur Partnerschaft. Weibliches und männliches Prinzip in der Geschichte.



# Voraussetzungen

Wir sehen verschiedene Voraussetzungen für unsere langfristigen Ziele.

Der Fokus von Agrarsubventionen soll auf pflanzlicher Landwirtschaft und Lebenshöfen liegen.

## Ziel 0: Stärkung der Tierrechtsbewegung

Um einen nachhaltigen und tiefgreifenden Wandel für das Wohl der Tiere zu erreichen, ist die Förderung einer starken, einflussreichen und gut vernetzten Tierrechtsbewegung essenziell. Diese Bewegung setzt sich aus engagierten Einzelpersonen, Organisationen und Gruppierungen zusammen.

- › **Quantitative Stärkung:** Die Bewegung soll durch mehr Aktive, Mitglieder und Ressourcen wachsen. Ein zentrales Ziel ist das Community-Building, um die Bewegung attraktiv und dynamisch zu halten.
- › **Qualitative Stärkung:** Fortlaufende Bildung und Schulungen sind entscheidend, um politische Prozesse zu verstehen und zu navigieren. Effektive Gestaltung von Kampagnen, Initiativen und Petitionen sind ebenso wichtig wie die Platzierung der richtigen Leute in Schlüsselpositionen.
- › **Vernetzung:** Eine intensive nationale und internationale Zusammenarbeit zur Bündelung von Ressourcen und Know-how wird angestrebt. Die Tierrechtsbewegung soll Teil einer inklusiveren, gerechteren und ökologischeren Welt werden.

## Ziel 1: Gewaltfreie Wertschöpfungskette

Unsere ToC zielt darauf ab, eine gewaltfreie Wertschöpfungskette zu fördern, indem eine nachhaltige und tierfreundliche Produktion unterstützt wird. Wir sehen eine solche «Proteinwende» als Notwendigkeit für die Ziele 2 und 3. Unsere Vision ist eine Welt, in der es einfach und bezahlbar ist, Produkte ohne Umweltschäden, Tierleid und soziale Ungerechtigkeit zu wählen.

Zu den Voraussetzungen für Ziel 1 gehören:

- › **Umverteilung der Subventionen:** Heute fließen über 80 Prozent der Agrarsubventionen in die Tierhaltung.<sup>2</sup> Neu soll der Fokus auf pflanzliche Landwirtschaft und Lebenshöfen liegen, wo Tiere nicht ausgebeutet werden.<sup>3</sup>
- › **Regulierungen:** Massive Verschärfung des Tierschutzgesetzes und Umweltstandards in der Landwirtschaft. Dazu gehören ein Verbot der Massentierhaltung, der Trennung von Kühen und Kälbern, der Einzelhaltung von sozialen Tieren oder Haltung ohne Auslauf. Tiere dürfen nur im Notfall getötet werden (etwa Sterbehilfe oder Notwehr).
- › **Neuer Kennzeichnungsstandard:** Vegane Labels werden abgeschafft; Nicht-vegane Produkte werden speziell gekennzeichnet. Dies verschiebt die öffentliche Wahrnehmung und macht Veganismus zur neuen Norm.

<sup>2</sup> Felix Schläpfer (2020), Kosten und Finanzierung der Landwirtschaft, Vision Landwirtschaft. Zuletzt abgerufen am 23.2.24.

<sup>3</sup> Heute geschieht die Beratung von Bäuer:innen, die aus der Tierproduktion aussteigen, durch die private Initiative von TransFARMation: [www.transfarmation.org](http://www.transfarmation.org)

- › **Investitionen für vegane Alternativen und zelluläre Landwirtschaft<sup>4</sup>:** Förderung von Forschung, Entwicklung und Produktion innovativer, nachhaltiger und pflanzlicher Produkte sowie solche aus zellulärer Landwirtschaft.<sup>5</sup> Auch die vegane Köch:innen-Ausbildung soll gefördert werden, denn rund 50 Prozent des Fleischkonsums geschieht ausser Haus.<sup>6</sup>
- › **Förderung von Nudging-Strategien für tierfreundlichen Konsum:** Nudging-Massnahmen im Detailhandel und Gastronomie, wie die prominente Platzierung von veganen Produkten oder Gerichten als Standard auf Speisekarten, sollen Konsumierende sanft zu tierfreundlicheren Entscheidungen lenken, ohne ihre Wahlfreiheit zu beschränken.<sup>7</sup>

“

**Derzeit werden Tiere oft nur als Ressourcen betrachtet, und das muss sich langfristig ändern. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.**

## Ziel 2: Inklusives und egalitäres Weltbild

Unsere ToC basiert auf der Überzeugung, dass ein grundlegender Bewusstseinswandel notwendig ist, um eine nachhaltige Veränderung im Umgang mit Tieren und der Umwelt zu erreichen. Derzeit werden Tiere oft nur als Ressourcen betrachtet, und das muss sich langfristig ändern. Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir haben hier wichtige Elemente hervorgehoben.

- › **Ethik:** Die (Weiter-)Entwicklung ethischer Standpunkte, welche über die antropozentrische Perspektive hinaus empfindungsfähige Wesen sowie weitere Akteure (Natur, Ökosysteme) mit einbezieht und damit philosophische und kulturelle Grundlagen liefert, entsprechende Werte in der breiten Gesellschaft umzusetzen.
- › **Sprache:** Die Sprache spielt eine zentrale Rolle darin, wie wir Menschen uns von anderen Tieren abgrenzen und sie wahrnehmen. Früher galt sie als eine Fähigkeit, die nur Menschen besitzen, doch Forschungen zeigen, dass auch Tiere kommunizieren. Daher ist es wichtig, unsere Sprache bewusst zu nutzen, um Diskriminierung zu vermeiden und eine faire Beziehung zwischen Menschen und anderen Tieren zu fördern.<sup>8</sup>
- › **Bildung und Aufklärung:** Einführung von Lehrplänen und Bildungsprogrammen, die das Bewusstsein für Menschen- und Tierrechte, Umweltschutz sowie nachhaltige Lebensweisen fördern, sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen. Der Bund engagiert sich gegen Speziesismus. Zum Beispiel – aber nicht abschliessend – sollen angehende Köch:innen, Ärzt:innen, Landwirt:innen oder Jurist:innen für Tierschutz oder vegane Ernährung stärker sensibilisiert werden.

<sup>4</sup> Die Entwicklung der zellulären Landwirtschaft steckt noch in den Kinderschuhen. Wir können noch nicht abschliessend beurteilen, wie invasiv resp. gewaltfrei die Technologie und deren konkrete Anwendung tatsächlich ist. Wir werden diese Entwicklung beobachten.

<sup>5</sup> Informationen zu Methoden und Potential der zellulären Landwirtschaft <https://proveg.com/de/was-wir-tun/zellulaere-landwirtschaft/> Zuletzt abgerufen am 23.2.24.

<sup>6</sup> Jil Schuler (2020), Fleisch: Zahlen zu Produktion, Konsum und Handel, BauernZeitung. Zuletzt abgerufen am 23.2.24.

<sup>7</sup> Richard H. Thaler, Cass R. Sunstein (2022), Nudge, Econ.

<sup>8</sup> Eva Meijer (2019), When Animals Speak, New York University Press.

- › **Förderung und Verbreitung von Forschung zu Tierwohl und Mensch-Tier-Beziehungen:** Ziel ist die Unterstützung interdisziplinärer Forschung, um die Beziehungen zwischen Menschen und anderen Tieren besser zu verstehen. Dies umfasst die Förderung von Studien, die das Tierwohl in den Mittelpunkt stellen, die aktive Verbreitung der Forschungsergebnisse zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die Einstellung von Forschung, die Tiere als Objekte begreift.
- › **Religionen fördern Tier- und Umweltschutz:** Religionsgemeinschaften fördern gemeinsame Werte des Mitgefühls und Schutzes für alle Lebewesen. Sie interpretieren religiöse Texte und Aussagen neu, wie den Herrschaftsanspruch des Menschen über die Erde.
- › **Eine tierfreundliche Wirtschaft:** Wirtschaftliche Aktivitäten spiegeln oft unsere Werte wider. Deshalb sollte es selbstverständlich sein, dass die Bedürfnisse der Tiere in der Wirtschaft berücksichtigt werden.

### **Ziel 3: Multispezies-Demokratie**

Unser Ziel ist es, strukturelle Gerechtigkeit aller empfindungsfähigen Lebewesen zu erreichen, um ihre Rechte und Interessen zu schützen und sie als gleichwertige Mitglieder unserer Gesellschaft zu integrieren. Dies soll es ihnen ermöglichen, am Gemeinwohl zu partizipieren. Es sind folgende Voraussetzungen nötig:

#### Judikative

- › **Einführung eines neuen rechtlichen Status für Tiere:** Für Tiere soll ein neuer rechtlicher Status definiert werden, etwa «tierliche Rechtspersonen». Diese Änderung zielt darauf ab, Tieren Grundrechte zu gewähren und ihre rechtliche Position zu stärken, was zu einer verbesserten Behandlung und Wahrnehmung von Tieren in der Gesellschaft beiträgt.

- › **Keine speziesistische Güterabwägung zwischen Menschen und Tieren im Tierschutzgesetz:** Der Vorschlag fordert eine Neugestaltung des Tierschutzgesetzes, um speziesistische Güterabwägungen zwischen Menschen und anderen Tieren zu vermeiden. Damit sollen Tiere und ihre Interessen im Tierschutzgesetz gerechter und unabhängig von ihrer Art berücksichtigt werden, wodurch eine Grundlage für einen angemesseneren Schutz der Tiere geschaffen wird.
- › **Abschaffung des Warenstatus von Tieren:** Tiere werden rechtlich nicht länger als Waren behandelt, sondern als empfindungsfähige Lebewesen anerkannt, deren Wohl und Interessen eigenständig geschützt sind. Die einseitige Instrumentalisierung der Tiere zu menschlichen Zwecken ist verboten.
- › **Einführung eines Verbandsbeschwerderechts oder einer Tieranwaltschaft:** Ein Verbandsbeschwerderecht für Tierschutz- und Tierrechtsorganisationen oder die Schaffung einer Tieranwältin stärkt den rechtlichen Schutz der Tiere. Dadurch könnten Organisationen rechtlich im Namen der Tiere agieren, während die Tieranwaltschaft als unabhängige Instanz für die Interessen der Tiere eintritt und deren Belange in rechtlichen Angelegenheiten sowie der Öffentlichkeit vertritt. Ergänzend können auf Tiere spezialisierte Staatsanwaltschaften geschaffen werden.

#### Legislative

- › **Einführung eines Tierrates zur Stärkung der Tierinteressen in der Gesetzgebung:** Es könnten zusätzliche Sitze im Parlament geschaffen oder eine dritte Kammer der Bundesversammlung etabliert werden, die sich speziell mit Tier- und Umweltanliegen befasst. Die Besetzung des Tierrates könnte durch die Bevölkerung oder Tierschutzorganisationen erfolgen. Ein strukturierter, deliberativer Dialog innerhalb des Tierrates soll dazu beitragen, fundierte Entscheidungen im Interesse der Tiere zu treffen.

- › **Gründung einer parlamentarischen Kommission für Tierrechte:** Diese Kommission ist für die Vorbereitung von Gesetzesentwürfen zuständig, die sich auf Tiere beziehen und dem Parlament vorgelegt werden sollen. Ihr Hauptziel besteht darin, einen umfassenden Schutz für Tiere in der Gesetzgebung sicherzustellen und die Interessen der Tiere in angemessener Weise zu berücksichtigen.

## Exekutive

- › **Einführung einer neuen Behörde:** Um die Interessenkonflikte, die aus der Doppelrolle des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) entstehen, zu überwinden, schlägt die Schweizer Philosophin und Bäuerin Sarah Heiligttag die Gründung eines neuen «Bundesamt für Tiere» vor.<sup>9</sup> Dieses Amt würde ausschliesslich die Interessen der Tiere vertreten. Ziel ist eine umfassende Besserstellung der Tiere in der Gesellschaft. Als eine der Hauptaufgaben könnte dieses Amt den schrittweisen Ausstieg aus der intensiven Tierhaltung planen und umsetzen.

- › **Einführung einer Tierbotschafter:in:** Angelehnt an das deutsche Modell soll in der Schweiz ein:e unabhängige:r Tierbotschafter:in eingeführt werden.<sup>10</sup> Diese Person ist politisch und fachlich unabhängig und hat die Kernaufgaben, den für die Tiere zuständigen Bundesrat zu beraten, bei tierschutzrelevanten Vorhaben der Regierung mitzuwirken und mit den Tierschutzbehörden der Kantone zusammenzuarbeiten. Die:der Botschafter:in würde Bürger:innen-Anfragen bearbeiten, mit Tierschutzorganisationen im Austausch stehen und regelmässige Tätigkeitsberichte über ihre Arbeit veröffentlichen. Als Schweizer Vorbild könnte der bekannte Preisüberwacher dienen.

“

Ziel ist eine umfassende Besserstellung der Tiere in der Gesellschaft.



Foto: Tobias Sennhauser

<sup>9</sup> Die Idee stammt von Sarah Heiligttag im Gespräch vom 7.12.21.

<sup>10</sup> [Tierschutzbeauftragte der Bundesregierung](#), Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (BMEL). Zuletzt abgerufen am 23.2.24.

# Aktionen

In diesem Teil unserer ToC werden konkrete und fokussierte Strategien und Taktiken präsentiert, um unsere Ziele 0–3 zu verwirklichen. Es handelt sich um einen praxisorientierten Fahrplan, um wirkungsvollen und nachhaltigen Wandel für Tiere zu bewirken.

## Ziel 0

### Strategien für eine starke Tierrechtsbewegung (TRB)

Hier wird die Bedeutung einer gezielten und koordinierten Herangehensweise betont, die darauf abzielt, die Einigkeit und Zielsetzung der Bewegung zu festigen und gleichzeitig ihre Präsenz und Wirkkraft in der Öffentlichkeit zu steigern.

#### Sichtbarkeit erhöhen

- › **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit:**
  - Regelmäßige Diskussionen innerhalb der TRB über ihre strategische Ausrichtung fördern. Motto: «Alignment without Agreement» – unterschiedliche Ansätze wertschätzen und voneinander lernen, wo es sinnvoll ist.
  - Aktive Medienarbeit durch Pressemitteilungen, Interviews und Berichte, um die TRB sichtbarer zu machen und die öffentliche Meinung zu formen.

#### Gezielte Aktionen

- › **Outreach an Hoch- und Berufsschulen:** Wir streben eine Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und Studierenden an. Unser Ziel ist es, Forschungs- und Projektarbeiten zu fördern, die sich mit relevanten Themen – wie Recht, Wirtschaft, Geisteswissenschaften, Design oder Berufsausbildungen (z.B. Gastronomie, Einzelhandel) – beschäftigen.
- › **Tierrechts-Akteur:innen beteiligen sich an oder initiieren Multistakeholder-Prozesse.** Innovative Formate wie Bürger:innenräte oder Soziallabore bieten die Gelegenheit konstruktive Lösungen mit Personen und Organisationen zu erarbeiten. Dabei können Brücken gebaut werden und Akteur:innen etablieren sich als wertvolle Partner:innen in Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen.<sup>11</sup>

#### Verstärkte Vernetzung der TRB

- › **Vernetzungstreffen:** Regelmäßige Treffen und Veranstaltungen für Organisationen und Aktivist:innen, um Wissen und Erfahrungen auszutauschen, Kooperationen zu stärken und gemeinsame Strategien zu entwickeln.
- › **Gemeinsames Lernen und Teilen:** Wir fördern eine «Learning by doing»-Kultur und planen ein zugängliches Wiki für unser Netzwerk, um den Aktivismus effizienter zu machen. Unsere kommenden Aktionen dienen als Prototypen, um politische und soziale Strategien zu erkunden. Wir analysieren, welche Initiativen erfolgreich sind, was Menschen zur Verhaltensänderung motiviert und wie wir eine gewaltfreie Wertschöpfungskette attraktiver gestalten können.

<sup>11</sup> Als Beispiele hierfür: [Bürger:innenrat Ernährungszukunft](#) zuletzt abgerufen am 23.2.24. [Proteinlab](#) von Sentience, zuletzt abgerufen am 23.2.24.

**Ziel 1**

- › **Soziale Events:** Organisation von sozialen Veranstaltungen, wie Stammtischen, Partys, Musik- oder Film-Festivals, die speziell darauf ausgerichtet sind, die Gemeinschaft innerhalb der Tierrechtsbewegung zu fördern und zu stärken. Diese Events bieten eine entspannte und einladende Atmosphäre, in der Aktivist:innen sich vernetzen, Erfahrungen austauschen und neue Energie für ihren Einsatz für Tierrechte schöpfen können.

## **Breite Allianzen mit weiteren progressiven Kräften**

- › **Bildung von Allianzen und Netzwerken:** Die TRB arbeitet aktiv mit anderen sozialen und Umweltbewegungen, NGOs, politischen Parteien und Unternehmen zusammen. Sie ist Teil einer breiteren Bewegung für mehr Gerechtigkeit, Inklusion und ökologisches Bewusstsein. Gemeinsam mit diesen Partner:innen strebt die TRB danach, ihre Reichweite zu erweitern und Tierrechte als integralen Bestandteil eines nachhaltigen Gesellschaftsmodells zu etablieren.

„

Gemeinsam mit Partner:innen strebt die Tierrechtsbewegung danach, Tierrechte als integralen Bestandteil eines nachhaltigen Gesellschaftsmodells zu etablieren.

## **Strategien für eine gewaltfreie Wertschöpfungskette**

Für eine gewaltfreie Wertschöpfungskette muss sich die Nachfrage ändern. Dazu braucht es attraktive vegane Alternativen.

### **Vegane Lebensweise verbreiten**

- › **Förderung des Bewusstseins für Tierrechte durch öffentliche Events:** Organisation von vielfältigen Veranstaltungen – von veganen Märkten und Messen bis hin zu Filmfestivals und Konferenzen –, die nicht nur die vegane Lebensweise und nachhaltigen Konsum in den Vordergrund stellen, sondern auch das breite Publikum für Tierrechte sensibilisieren. Diese Events dienen dazu, die Öffentlichkeit zu informieren, zu inspirieren und zu ermutigen, tierfreundliche Alternativen im Alltag zu integrieren.
- › **Unterstützung alternativer Produktionsmethoden:** Förderung von tierfreundlichen und umweltschonenden Technologien, wie veganen Alternativen und kultiviertem Fleisch, durch Sensibilisierung der Bevölkerung und Veränderung der Nachfrage. Die Kooperation mit Unternehmen kann ergänzend in Betracht gezogen werden. Direkte Appelle an diverse Akteur:innen wie Veranstaltende von Events, Restaurants oder Grossverteilern.
- › **Unterstützung von Lebenshöfen und veganen Bauernhöfen:** Mitarbeit auf den Höfen, Gemüseabo von veganen Bauernhöfen, Besuch ihrer Events sowie nach Möglichkeit institutionelle Kooperationen, etwa zwischen Tierrechtsorganisationen und Lebenshöfen.

## Ziel 2

### Politischer Einsatz für eine vegane Wirtschaft

- › **Politische Kampagnen:** Initieren oder Unterstützen von Volksinitiativen oder anderen politischen Vorstößen, die das Wohl der Tiere fördern oder die Tierindustrie tangieren. Zum Beispiel die Umverteilung der Subventionen weg von den Tieren, hin zum Pflanzenbau. Zudem können Anreize geschaffen werden für Unternehmen, die sich für die Herstellung vegaler Produkte entscheiden, etwa durch steuerliche Vergünstigungen oder Subventionen.
- › **Reduktion des Tierkonsums:** Gesetze oder Regulierungen unterstützen, die den Konsum von Tierprodukten verringern, z.B. durch Besteuerung von Fleisch, die Einführung von veganen Optionen in Kantinen sowie Nudging zugunsten pflanzlicher Produkte.
- › **Kostenwahrheit:** Eintreten für eine Preispolitik, die die wahren Kosten der Tierhaltung widerspiegelt, z.B. durch Umweltabgaben auf tierliche Produkte.
- › **Einschränkung oder Verbot von Werbung für tierliche Produkte:** Ziel ist die Regulierung oder das Verbot von Werbekampagnen für Fleisch, Milch und andere Tierprodukte, ähnlich den Beschränkungen für Tabak- oder Alkoholwerbung, um den Konsum dieser Produkte zu reduzieren.
- › **Bildung neuer Institutionen:** In Anlehnung an andere soziale Bewegungen sollen neue Institutionen entstehen, darunter ein Verband für Lebenshöfe oder vegane Landwirtschaft, ein Forschungsinstitut für veganen Landbau sowie eine Gewerkschaft für Tiere. Sie können die Öffentlichkeit für tierliche Belange sensibilisieren und politischen Druck auf Entscheidungsträger:innen ausüben.

### Strategien für ein inklusives und egalitäres Weltbild

Aktionen in diesem Bereich zielen darauf ab, ein inklusives und egalitäres Weltbild zu fördern. Sie sollen Bewusstsein schaffen und die öffentliche Unterstützung für Tierrechte stärken, um politische und rechtliche Veränderungen anzustossen.

### Sichtbarkeit erhöhen

Der Fokus liegt dabei auf Inhalten, die unsere langfristigen Ziele ansprechen.

- › **Teilnahme an Kongressen:** um das Netzwerk zu vergrössern und sich von anderen Aktivist:innen inspirieren zu lassen.
- › **Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung:** Informationskampagnen, Vorträge, Konferenzen, Workshops und Schulungen, um die Öffentlichkeit für Tierrechte, vegane Ernährung, Tierwohl und die negativen Auswirkungen der Tierhaltung zu sensibilisieren.
- › **Proteste und Demonstrationen:** Organisation von kreativen, gewaltfreien Aktionen zur Sensibilisierung für die Tierrechtsanliegen und um Druck auf Entscheidungsträger:innen auszuüben. Diese Aktionen stärken zudem die Solidarität und Einheit innerhalb der Bewegung.

## Ziel 3

## Gezielte Aufklärung und Positionierung der Themen

- › **Bildungsprogramme:** Entwicklung von Schul-, Weiterbildungs- und Umschulungsprogrammen, die Tierrechte, Umweltschutz und ethischen Konsum thematisieren. Diese Programme zielen darauf ab, das Bewusstsein unterschiedlicher Alters- und Berufsgruppen zu schärfen, einschliesslich der nächsten Generationen sowie Neu- und Quereinsteiger:innen in verschiedenen Berufsfeldern.
- › **Unterstützung von Kunst- und Kulturprojekten,** die sich mit Mensch-Tier-Beziehungen, Umweltschutz und Nachhaltigkeit auseinandersetzen; Integration von ethischen und ökologischen Fragen in kulturelle Bildungseinrichtungen und Programme.
- › **Schaffung ethischer Werberichtlinien,** die die Darstellung von Tieren als Ressourcen bzw. die Promotion tierlicher Produkte in der Werbung verbieten.

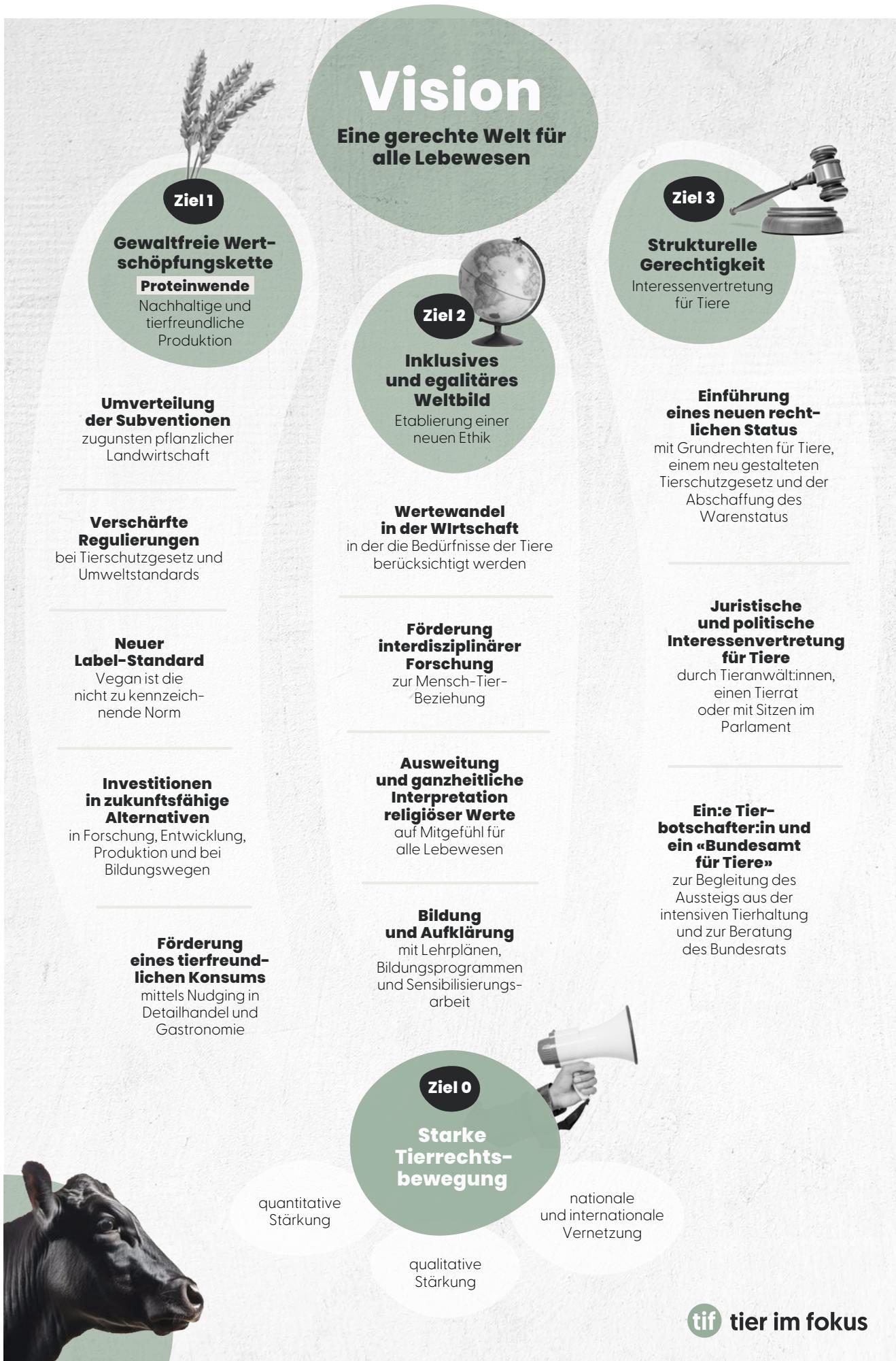
Foto: Tobias Sennhäuser



## Strategien für eine Multispezies-Demokratie

Dieser Abschnitt verankert das Wohl der Tiere in der Politik und im Recht. Es werden koordinierte Aktionen vorgestellt, die in Synergie mit anderen Aktivitäten der Tierrechtsbewegung einen nachhaltigen Wandel anstreben.

- › **Politische Arbeit:** Volksinitiativen und parlamentarische Arbeit, um die Verfassung, Gesetze und Verordnungen für die Tiere zu verbessern, z.B. durch Gespräche mit Politiker:innen, Einflussnahme auf Gesetzgebungsverfahren und Teilnahme an Anhörungen. Mittelfristig zudem durch Schaffung eines Tierrates oder eine Behörde zur politischen Vertretung der Tiere. Beginnend mit den Gemeinden oder Kantonen.
- › **Lobbyarbeit und politische Einflussnahme,** um politische Entscheidungsträger:innen für die Themen der Tierrechtsbewegung und unsere Ziele zu gewinnen. Mittelfristig benötigt die Tierrechtsbewegung eine:n ständige:n Lobbyist:in im Bundeshaus.
- › **Etablierung und Vertiefung von politischen Allianzen** zur Einführung von Tierräten und rechtlicher Vertretung (Verbandsbeschwerderecht oder Tieranwält:in) sowie Tierschutzreformen.



# Erfolgskriterien: Indikatoren für Fortschritt und Wirkung

Erfolgskriterien sind messbare Indikatoren, die aufzeigen, ob die Tierrechtsbewegung ihre Ziele erreicht und Fortschritte erzielt.

## 1. Aufklärungs- und Informations- kampagnen

- › Reichweite und Engagement der Kampagnen (z.B. Anzahl der erreichten Personen, Interaktionen in sozialen Medien, Medienberichterstattung).
- › Veränderung im öffentlichen Bewusstsein und in der Haltung gegenüber gewaltfreier Wertschöpfungskette, egalitärem und inklusivem Weltbild sowie Gerechtigkeit für Tiere (gemessen durch repräsentative Umfragen oder unabhängige Studien).

## 2. Bildung von Allianzen und Netzwerken

- › Anzahl der etablierten Partnerschaften und Zusammenarbeiten mit anderen sozialen Bewegungen, NGOs, Unternehmen und politischen Entscheidungsträger:innen.
- › Durchführung regelmässiger Vernetzungstreffen, Konferenzen und Kongresse.

## 3. Verbreitung veganer Lebensstile

- › Anzahl der Menschen, die auf vegane Ernährung umsteigen.
- › Marktanteil von veganen Produkten im Vergleich zu Tierprodukten.

## 4. Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren

- › Reduktion der Anzahl der Tiere in Massentierzahltung.
- › Reduktion der Schlachtzahlen.
- › Reduktion der Anzahl der in der Forschung getöteter Tiere.

## 5. Politische Einflussnahme

- › Anzahl der eingebrachten oder unterstützten Volksinitiativen oder parlamentarischen Vorstösse zu Tierschutz, Tierrechten, vegane Landwirtschaft und Umweltschutz.
- › Erfolgsrate von Volksinitiativen oder parlamentarischen Vorstössen zu Tierschutz, Tierrechten, vegane Landwirtschaft und Umweltschutz.
- › Einführung einzelner Tierrechte in Gemeinden, Kantonen oder national.

## 6. Bildung und öffentliche Debatten

- › Anzahl der Schulen, Universitäten und Bildungseinrichtungen, die Tierrechte, Umweltschutz und ethischen Konsum in ihre Lehrpläne integrieren.
- › Präsenz der Themen Tierschutz, Tierrechte, vegane Landwirtschaft und Umweltschutz in öffentlichen Debatten und Medienberichterstattung.

Diese Erfolgskriterien sollten in regelmässigen Abständen überprüft und evaluiert werden, um den Fortschritt der Tierrechtsbewegung zu messen und gegebenenfalls Strategien und Taktiken anzupassen. Dabei ist es wichtig, sowohl quantitative als auch qualitative Indikatoren zu berücksichtigen, um ein umfassendes Bild des Erfolgs und der Wirkung der Bewegung zu erhalten.

# Annahmen: Grundlegende Überzeugungen für die Zielerreichung

Im Folgenden erläutern wir unsere Annahmen über die Funktionsweise der Welt, des Menschen und der Politik, die unsere ToC realistisch und sinnvoll machen.

## Psychologie

- › **Menschen sind komplexe Wesen.** Wir gehen davon aus, dass der Mensch keine intrinsische Motivation hat, Tieren zu schaden. Dass wir dies dennoch tun, hat vielfältige kulturelle, sozio-ökonomische, psychologische und wirtschaftliche Gründe bzw. Ursachen. Um wirksame Strategien für Verhaltensänderungen zu finden, gilt es, sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen zu orientieren.
- › **Effektive Anreize für Verhaltensänderung:** Unsere ToC nimmt an, dass sozialer Vergleich und finanzielle Anreize wirksame Mittel sind, um den Konsum tierlicher Produkte zu reduzieren und nachhaltigere Verhaltensweisen zu fördern, während reine Information und Rückmeldungen weniger effektiv sind.<sup>12</sup>
- › **Werteänderung durch Erfahrung:** Wir gehen davon aus, dass Werte durch reflektierte Erfahrungen und Erlebnisse des Mitgefühls verändert werden können. Tatsächlich kann der Versuch, Werte direkt anzugreifen, zu stärkerem Widerstand führen. Der effektivste Weg, jemandes Werte zu beeinflussen, besteht darin, positive Erfahrungen zu ermöglichen, die den bisherigen Werten entgegenstehen.<sup>13</sup>

## Wirtschaft und Technologien

- › **Wirtschaftliche Anreize und Marktmechanismen können Verhalten steuern:** Unsere ToC geht davon aus, dass durch gezielte wirtschaftliche Anreize, Marktmechanismen und politische Rahmenbedingungen der Konsum tierlicher Produkte reduziert und der Übergang zu einer gewaltfreien Wertschöpfungskette gefördert werden kann. Wir nehmen an, dass die materiellen Voraussetzungen entscheidend sind – ohne Veränderungen in diesem Bereich sind nur wenig oder sehr langsame Fortschritte möglich.
- › **Technologische Innovation als Triebkraft für Veränderung:** Der stetig wachsende Markt für pflanzenbasierte Produkte zeigt bereits heute ein enormes Potenzial. Alternative Lösungen entstehen in diversen Sektoren wie Mode, Medizin und Unterhaltung. Innovation treibt die Veränderung voran und wir gehen davon aus, dass Produzent:innen und Dienstleister:innen, die bisher von der Tierhaltung profitiert haben, in der Lage sein werden, mit gewaltfreien, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltigen Alternativen profitable Ergebnisse zu erzielen.
- › **Wissenschaft und Forschung sind Schlüssel-faktoren für den Wandel:** Unsere ToC basiert auf der Annahme, dass wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse in den Bereichen Tierwohl, Umweltschutz und Nachhaltigkeit entscheidend sind, um fundierte Argumente für politische und gesellschaftliche Veränderungen vorzubringen.

<sup>12</sup> Magnus Bergquist et al. (2023), [Field interventions for climate change mitigation behaviors: A second-order meta-analysis](#), PNAS.

<sup>13</sup> Mark Manson (2020), [Personal Values](#), markmanson.net. Zuletzt abgerufen am 23.2.24.

# Strategien

- › **Wandel durch soziale Bewegungen:** Unsere ToC betont, dass soziale Bewegungen und ein Wandel in der öffentlichen Meinung langfristig zu tiefgreifenden politischen und gesellschaftlichen Veränderungen führen können, ähnlich wie bei historischen Bewegungen wie der Bürgerrechtsbewegung oder dem Feminismus.
- › **Bekenntnis zur Gewaltfreiheit:** Die Bewegung verpflichtet sich ausdrücklich zur Gewaltlosigkeit. Forschungsergebnisse belegen, dass Massenproteste, ziviler Ungehorsam oder auch Provokationen entscheidende Triebkräfte für gesellschaftliche Veränderungen darstellen können – insbesondere, wenn die Bewegung ihre friedlichen Prinzipien wahrt.<sup>14</sup>
- › **Integrative Zusammenarbeit für Tiere:** Die Theory of Change unterstreicht die Bedeutung von Toleranz und Zusammenarbeit zwischen den vielfältigen Strömungen der Tierbewegung – Tierschutz, Tierrechte und Tierbefreiung –, um Synergien zu schaffen und das gemeinsame Ziel, das Wohl der Tiere zu verbessern, effektiver zu erreichen.
- › **Gewisse Tierschutzreformen sind sinnvoll:** Wir glauben an die Bedeutung von Tierschutzreformen als hilfreiche Strategie, um entweder das Leben der Tiere zu verbessern oder dem Ziel der Abschaffung der Nutztierhaltung näherzukommen. Letzteres geschieht, wenn gewisse Nutzungsformen verboten werden oder die Tierproduktion verteuert wird. Reformen sollten solidarisch sein und andere progressive Bewegungen für Menschen, Tiere und Umwelt nicht beeinträchtigen.<sup>15</sup>
- › **Rechte werden schrittweise erlangt:** Historisch gesehen haben Menschen ihre Rechte nach und nach erworben.<sup>16</sup> So erkämpften Frauen in der Schweiz erst Arbeitsrechte, bevor sie das Wahlrecht erhielten. Bei Tieren wird es ähnlich sein: Nicht alle Rechte werden sofort gewährt. Ein erster Schritt könnte politische Rechte für Tiere sein, um ihre Sichtbarkeit zu erhöhen, ohne die Landwirtschaft direkt zu beeinflussen.
- › **Der Föderalismus als strategisches Werkzeug:** Wie die Geschichte zeigt, war der Tierschutz in der Schweiz zuerst eine Sache der Kantone. Erst 1981 wurde das erste nationale Tierschutzgesetz angenommen. So ähnlich könnte es auch mit Tierrechten passieren: Progressive Kantone fungieren als Demokratie-Labor und spuren den Weg für eine nationale Lösung.
- › **Positive Interdependenz zwischen Mensch und Tier als nachhaltiger Entwicklungstreiber:** Das Wohl der Menschen ist eng mit dem Wohlergehen anderer Tiere verknüpft. Diese gegenseitige Abhängigkeit betont die Notwendigkeit, die Lebensbedingungen aller Tiere zu erhalten und zu verbessern, um eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. (One-Health-Ansatz)

<sup>14</sup> Mark Engler, Paul Engler (2017), This is an Uprising!, Nation Books.

<sup>15</sup> Friederich Kirsch (2020), Revolutionärer Tierschutz? – Plädoyer für eine Tierbefreiungspolitik im Sinne revolutionärer Realpolitik, Magazin TIERBEFREIUNG 109.

<sup>16</sup> Peter Niesen (2020), Erst Ethik, dann Politik, oder: Politik statt Ethik? Zur Grundlegung der Tierrechte im political turn., in: Von Ethik zu Politik (2020/2), TIERethik – Zeitschrift zur Mensch-Tier-Beziehung.

# Links

Andere Organisationen und Gruppierungen haben ähnliche Texte oder Projekte wie unsere ToC veröffentlicht. Wir möchten auf ihre vielfältigen Strategien hinweisen, auch wenn sie von unseren abweichen.

› **vision-tierfreundliche-schweiz.ch**

Animal Rights Switzerland zeigt, wie eine tierfreundliche Schweiz konkret aussehen könnte.

› **Wege in die Ernährungszukunft der Schweiz**

Leitfaden zu den grössten Hebeln und politischen Pfaden für ein nachhaltiges Ernährungssystem. Eine Publikation des wissenschaftlichen Gremiums Ernährungszukunft Schweiz mit über vierzig Forschenden führender Institutionen der Schweiz.

› **From here to Utopia: Theories of Change in Nonideal Animal Ethics**

Der Schweizer Philosoph Nico Müller fordert eine praxisnahe Herangehensweise und skizziert einen Ansatz für eine gerechte Mensch-Tier-Koexistenz.

› **Übergangsprogramm für die Befreiung der Tiere**

Das Bündnis Marxismus und Tierbefreiung präsentiert ein Übergangsprogramm, das eine Brücke zwischen aktueller Politik und dem Ziel eines Bruchs mit den gegenwärtigen Eigentums- und Produktionsverhältnissen schlägt.

› **System Innovation Initiative**

In einer Serie an Artikel zu System-Innovation beleuchten die Autor:innen generell und an Beispielen die wesentlichen Elemente einer Transformation, wie wir sie hier skizziert haben.

# Feedback

Unsere ToC entwickelt sich  
ständig weiter und ist Ausgangspunkt  
für Diskussionen und Ideen.

Hast du Vorschläge oder Kritik?  
Kontaktiere uns:

➤ [info@tierimfokus.ch](mailto:info@tierimfokus.ch)



Tier im Fokus (TIF) ist eine Schweizer  
Tierrechtsorganisation. Sie deckt  
Missstände in der Schweizer Nutztier-  
haltung auf und fördert die vegane  
Lebensweise.

➤ [www.tierimfokus.ch](http://www.tierimfokus.ch)

# Dank

Um unser Wissen zu vertiefen, sprachen wir  
mit zahlreichen Expert:innen in Politik, Philo-  
sophie, Landwirtschaft, Wirtschaft oder  
Recht (in alphabetischer Reihenfolge): Sarah  
Heiligtag (Hof Narr), Thomas Hequet (Ani-  
mal Society), Christine Künzli (Tier im Recht),  
Peter Niesen (Uni Hamburg), Nico Müller  
(Uni Basel), Renato Pichler (Swissveg),  
Andreas Rüttimann (Tier im Recht), Philipp  
Ryf (Sentience) und Jens Tuider (proveg).  
Ihre fundierten Kommentare verbesserten  
unsere ToC massgeblich.

“

Wenn die Leute mehr über Tierrechte wissen, wollen sie auch tierfreundliche Produkte. Das wiederum erleichtert politische Veränderungen.



# Impressum

## **HERAUSGEBERIN/KONTAKT**

Tier im Fokus (TIF)

Postfach

3001 Bern

info@tierimfokus.ch

## **TEXT**

Sam Nüesch, Tobias Sennhauser

## **MITARBEIT UND LEKTORAT**

Nicole Hänni, Claude Martin,

Marina Mathis, Robert

Rauschmeier, Claudine Wehrli,

Nadine Zimmermann sowie

zahlreiche Menschen, die

an zwei Workshops mitdachten.

## **TITELBILD**

Tobias Sennhauser

## **GESTALTUNG**

Daniel Rüthemann

Wir verwenden eine geschlechtsneutrale Sprache mit dem Gender-Doppelpunkt (bspw. Kolleg:innen). Damit sprechen wir alle Geschlechter an. Ausserdem verzichten wir auf das abwertende «tierisch» zugunsten von «tierlich» (analog «kindisch» vs. «kindlich»).

**2. Ausgabe, April 2024**